

Format füllend

Der Osnabrücker Bildjournalist **Friso Gentsch** shootet beim Hurricane-Festival, für VW in Indien oder für die dpa.

» **STADTBLATT:** Wie oft hast Du schon auf dem Hurricane fotografiert?

FRISO GENTSCH: Mit Ausnahme von WM und EM seit 2003 jedes Mal.

STADTBLATT: Hast Du Zeit und Lust, Dir Bands anzusehen?

FRISO GENTSCH: Lust ja, Zeit ist schwierig. Wenn man für eine Agentur arbeitet, soll neben dem Bühnengeschehen auch Atmosphäre eingefangen werden, zum Beispiel auf dem Campingplatz.

STADTBLATT: Welche Probleme gibt es für Fotografen?

FRISO GENTSCH: Die Fotopolitik wird restriktiver. Große Bands arbeiten oft nicht gerne mit Agenturen zusammen, weil sie nicht verfolgen können, wo die Bilder hinkommen. Bei Pearl Jam, den Beastie Boys und Marilyn Manson war das der Fall.

STADTBLATT: Auf welche Band freust Du Dich dieses Jahr?

FRISO GENTSCH: Faith No More, die ich das letzte Mal 1993 auf der „Angel Dust“-Tour gesehen habe.

STADTBLATT: Szenenwechsel. Wie kam es zum VW-Fotoshooting in Indien?

FRISO GENTSCH: Ich habe für VW schon eine Fotoproduktion in Moskau machen dürfen. Scheinbar haben die Bilder einigen Leuten gefallen.

STADTBLATT: Welche Eindrücke hast Du mitgenommen?

FRISO GENTSCH: Es mag pathetisch klingen, aber trotz der Armut dort trifft man auf Menschen voller Freundlichkeit und Wärme.

STADTBLATT: Gibt es Künstler, an denen Du Dich orientierst?

FRISO GENTSCH: Ich bin fasziniert von der Methode, komplexe Zusammenhänge formatfüllend darzustellen, wie sie z.B. von James Nachtwey an-



„Mich fasziniert das Zeugnis des Dabei-gewesen-Seins“

gewandt wurde. Ich sehe mich als Bildjournalist, weniger als Fotokünstler.

STADTBLATT: Wie würdest Du Deinen eigenen Stil beschreiben?

FRISO GENTSCH: Es ist leichter, meine Herangehensweise zu erklären. Ich stelle mich möglichst unvoreingenommen den Themen, um dann intuitiv zu handeln.

STADTBLATT: Welche Motive erregen Dein Interesse?

FRISO GENTSCH: Ich wäge nicht zwischen Motiven ab. Mich fasziniert das Zeugnis des Dabei-gewesen-Seins, die Konkretheit des rohen Fotos, das universal lesbar ist.

STADTBLATT: Wen oder was würdest Du gerne einmal fotografieren?

FRISO GENTSCH: Metallica backstage.

STADTBLATT: Was war für Dich bislang die schönste oder beste Arbeit?

FRISO GENTSCH: Schwierig, da etwas herauszuheben. Das Endspiel der WM in Berlin bzw. EM in Wien waren nicht nur fotografisch schön für mich. Aber auch scheinbar unspannende Termine nebenan können sich als interessant entpuppen.

INTERVIEW: CHROM



Wild romantisch: Hurricane in love

FOTOS: FRISO GENTSCH

dvd-tipps

Hautnah - Die Methode Hill, Staffel 2.

Dr. Hill ist Psychiater, seine Patienten sind Gewaltverbrecher. Er kann sich in jedes noch so morbide Gehirn hineinendenken. Lässt deutsche TV-Krimis durch die Bank armselig erscheinen. Düster, makaber, durchdacht, brillant gespielt. *edel motion*, ca. 35 EUR



Das Millionenspiel.

1970 ein TV-Skandal, heute wohl eher eine Vorlage für eine neue RTL2-Show: Ein Mann lässt sich auf seiner Flucht vor Auftragskillern filmen. Erreicht er lebend das Studio, wird er belohnt. Mit Dieter Thomas Heck als Modertor und Dieter Hallervorden als Killer! *Studio Hamburg*, ca. 20 EUR



New York für Anfänger.

Starberichterstattung und seriösen Journalismus will Sidney Young (Simon Pegg) miteinander vereinen. Ohne Erfolg. Dennoch holt ihn der zynische Chefredakteur eines Hochglanzmagazins nach Manhattan.



Amüsante Komödie, die ihr hintergründiges Potenzial leider nicht ausspielt. *Concorde HE*, ca. 14 EUR

Sholay.

Das Werk von Ramesh Sippy gilt als erfolgreichster indischer Film aller Zeiten. Die Kleinkriminellen Jai und Veeru werden von Landbesitzer Thakur engagiert, sein Dorf vor dem Banditen Gabbar zu beschützen. Mischung aus Schlagerkomödie, Sozialdrama und Italowestern. *Rapideyemovies*, ca. 20 EUR



Eagle Eye.

Shia LaBeouf ist ein harmloser Copyshopmitarbeiter, der plötzlich zum Staatsfeind Nummer 1 avanciert und nicht den geringsten Schimmer hat, warum. Ansehlicher High-Tech-Thriller mit tollen Spezialeffekten, der zwei unterhaltsame DVD-Stunden garantiert. *Paramount HE*, ca. 18 EUR



CHRISTIAN LUKAS

spieltipps

BILDSCHIRM



Wenn der Wolf die drei Schweinchen auf Schmerzensgeld verklagt, weil ihn ein Ziegel verletzt hat, darf der Spieler eine grobe Portion schwarzen Humor erwarten – und wird bei „Ceville“ (Kalypso, ca. 40 EUR) nicht enttäuscht. Ceville ist der kleinwüchsige König des Märchenlandes Faeryanis. Doch seine undankbaren Untertanen zeigen wenig Verständnis für die Allüren ihres absoluten Herrschers und setzen ihn ab. An diesem Punkt startet das Erstlingswerk des deutschen Entwicklerstudios Realmforge. In den folgenden 15-20 Stunden erwarten den Spieler in dem humorigen Adventure skurrile Figuren, spritzige Dialoge und lösbare Rätsel. Bitte mehr davon.

TISCHPLATTE

In den Herzen der Menschen ist das Zeitalter der Eisenbahn immer noch lebendig. Die Verlage springen gerne auf diesen Zug der Nostalgie auf. Ein Protagonist des anspruchsvolleren Eisenbahnspiels ist „Age of Steam“ (Eagle-Games, ca. 50 EUR). Vor sieben Jahren bereits in den USA erschienen, hat der Verlag mit der deutschen Übersetzung nun die Weichen für den heimischen Markt gestellt. Ort des Schienenbaus ist die Gegend um die nordamerikanische Seenplatte. Genaue Planung ist erforderlich, denn das Geld fließt weit über die Hälfte der 2-3 Stunden Spielzeit spärlich. Wer den „Break-Even-Point“ nicht erreicht, wird mit drohender Insolvenz konfrontiert. Nicht nur ein Muss für Eisenbahnfans, sondern auch für alle Freunde strategischer Logistikspiele.



THOMAS HART